

tragen eine große Verantwortung. Doch sie können ihr nur dann gerecht werden, wenn die Jahresabschlußversammlung in aller Öffentlichkeit vorbereitet wird. Dazu ist notwendig, sagte im Gespräch der Genosse Klinger, Parteisekretär der LPG Oppurg, daß die Parteiorganisationen der Tätigkeit der Kommissionen mehr Aufmerksamkeit widmen. Die Parteiorganisation dieser LPG wird dafür sorgen, daß die Kommissionen stärker an der Vorbereitung der Jahresabschlußversammlung teilnehmen, um die Erfahrungen und Fähigkeiten der Mitglieder zu nutzen.

In einem Teil der Genossenschaften werden die Vorstände neu gewählt bzw. ergänzt. Die Parteiorganisationen sollten darauf achten, daß die besten und erfahrensten Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern, die dem Neuen aufgeschlossen gegenüber stehen, die hohes Ansehen in der Genossenschaft genießen und für die Durchführung der Beschlüsse der Partei und Regierung kämpfen, für die Vorstände vorgeschlagen werden. Sie sollten daran denken, daß die Lösung der neuen Aufgaben es erforderlich macht, auch in den LPG die wissenschaftliche Leitung durchzusetzen.

Wie werden die Jahresabschlußversammlungen gestaltet?

In den Jahresabschlußversammlungen ziehen die Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern Bilanz über die Arbeit des vergangenen Jahres, schätzen sie die Leistungstätigkeit ein, beraten sie, wie die Produktion weiter gesteigert* die Arbeitsproduktivität erhöht und die Kosten gesenkt werden können. Die Jahresabschlußversammlungen sind deshalb keine repräsentativen Veranstaltungen, sondern ernsthafte Arbeitsberatungen.

Zu einer ernsthaften Arbeitsberatung gehört eine kritische, vorwärtsweisende Atmosphäre, um alle Reserven aufzuspüren, um mehr, besser und billiger in den LPG zu produzieren, um einen höheren Beitrag zur Mehrung des Nationaleinkommens zu leisten. Ernsthafte Arbeitsberatung — das heißt prüfen, wie der Betrieb zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus beiträgt, wie alle Mitglieder der Genossenschaft ihrer politischen Verantwortung gegenüber unserem sozialistischen Staat nachkommen.

Es gilt, 1968 in jedem Betrieb einen großen Schritt in der Anwendung der sozialistischen Betriebswirtschaft, in der Anwendung der Erfahrungen der LPG Neuholland voranzukommen. Das sollte in der Jahresabschlußversammlung jeder LPG diskutiert werden. Hierbei geht es vor allem darum, die Bedeutung der innerbetrieblichen Verträge für die weitere Entwicklung der LPG und für die Vervollkommnung der Kooperationsbeziehungen zu erfassen. Genossin Zschichholz, Parteisekretär in der LPG Neuenhofen, sagte dazu: „Die innerbetrieblichen Verträge dürfen nicht eine formale Angelegenheit bleiben. Sie setzen bei allen Mitgliedern der Genossenschaft ein tiefes Verständnis über die Bedeutung der Verträge für die Steigerung der Produktion, für die Senkung der Kosten, für die gemeinsame Verantwortung voraus.“ Dazu gibt es bekanntlich viele Fragen, zu denen man einen Standpunkt beziehen, die man beantworten muß. Es nützt keinem Betrieb, diesen Fragen auszuweichen. Die Erfahrungen der LPG Neuholland müssen in den Jahresabschlußversammlungen von ihrer prinzipiellen Bedeutung erklärt, Schlußfolgerungen müssen für ihre Anwendung im eigenen Betrieb gezogen werden.

„In den Jahresabschlußversammlungen sollten Probleme aufgeworfen und zur Diskussion ge-

Kaderperspektivprogramm in den LPG

Das Parteiaktiv der Kooperationsgemeinschaft „Orlatal“, von der Kreisleitung Pöbneck einberufen, befaßte sich bei der Beratung der Perspektive auch mit der politischen und fachlichen Qualifizierung der Partei- und Wirtschaftsfunktionäre der einzelnen Betriebe. Es ging von der Aufgabe und von der Verantwortung der Betriebe in der

Kooperationsgemeinschaft aus. Dabei zeigte sich, daß von den Mitgliedern der Parteileitungen nur 14,1 Prozent eine Parteischule absolvierten und nur 13,3 Prozent über einen fachlichen Abschluß verfügen. Von den Wirtschaftsfunktionären haben 67,5 Prozent einen Hochschul- bzw. Fachschulabschluß, aber nur fünf Prozent besuchten eine Parteischule.

Das Parteiaktiv kam zu der Meinung, daß dieser Qualifizierungsstand nicht ausreicht, um die neuen Aufgaben zu lösen. Es empfahl allen Grundorganisationen der Betriebe, Kaderperspektivpläne auszuarbeiten und Maßnahmen zur politischen und fachlichen Qualifizierung der Genossen einzuleiten.

Alle Grundorganisationen der Betriebe der Kooperationsgemeinschaft arbeiteten inzwi-